

**Diagnose 1968  
und ihre Spuren**

Im September 1968, inmitten einer Zeit produktiver Unruhe und als Höhepunkt einer durch Reform und Revolte begleiteten Bewegung, organisierten ArchitektInnen der TU die Ausstellung „Diagnose zum Bauen in West-Berlin“. Formiert unter dem Namen „Aktion 507“ kritisierte die Gruppe tradierte Auffassungen von Architektur und Stadtproduktion in Berlin, die geprägt war von Kahlschlagsanierung, Großwohnsiedlungsbau und Verfilzung in Wohnungsbaupolitik.

Parallel dazu fingen einzelne Gruppen Studierender an, sich in der Stadtteilarbeit zu engagieren: „Uns ging es in der Diagnose darum, Positionen zu formulieren... das Herstellen einer kritischen Öffentlichkeit; die Beteiligung der Betroffenen an Planung und Entscheidungen; wirtschaftliche, gesellschaftliche, architektonische Modelle zu entwerfen...“ (Ingrid Krau, Zeitzeugin).

Die Kritik an modernistischen Planungsdogmen, die in der zweiwöchigen Diagnose-Ausstellung aufgeworfen wurde, findet noch weitreichende Resonanz im Diskurs um Berlins Stadtentwicklung in den darauffolgenden Jahrzehnten. Spuren dieser Diskussionen können wir sowohl in der „Behutsamen Stadterneuerung“, dem einflussreichen Wettbewerb „Strategien für Kreuzberg“ (1977) sowie in den Internationalen Bauausstellungen (IBA) von 1984/87 identifizieren.

# Diagnose 1968 und ihre Spuren

Im September 1968, inmitten einer Zeit produktiver Unruhe und als Höhepunkt einer durch Reform und Revolte begleiteten Bewegung, organisierten ArchitektInnen der TU die Ausstellung „Diagnose zum Bauen in West-Berlin“. Formiert unter dem Namen „Aktion 507“ kritisierte die Gruppe tradierte Auffassungen von Architektur- und Stadtproduktion in Berlin, die geprägt war von Kahltschlag-sanierung, Großwohnsiedlungsbau und Verflüchtigung in Wohnungsbaupolitik.

Parallel dazu fingen einzelne Gruppen Studierender an, sich in der Stadtteilarbeit zu engagieren: „Uns ging es in der Diagnose

darum, Positionen zu formulieren... das Herstellen einer kritischen Öffentlichkeit; die Beteiligung der Betroffenen an Planung und Entscheidungen; wirtschaftliche, gesellschaftliche, architektonische Modelle zu entwerfen...“ (Ingrid Krau, Zeitzeugin).

Die Kritik an modernistischen Planungsdogmen, die in der zweiwöchigen Diagnose-Ausstellung aufgeworfen wurde, findet noch weitreichende Resonanz im Diskurs um Berlins Stadtentwicklung in den darauffolgenden Jahrzehnten. Spuren dieser Diskussionen können wir sowohl in der „Behutsamen Stadterneuerung“, dem einflussreichen Wettbewerb „Strategien für Kreuzberg“ (1977) sowie in den Internationalen Bauausstellungen (IBA) von 1984/87 identifizieren.

Im Seminar nehmen wir das 50-jährige Jubiläum der Ausstellung zum Anlass um das Erbe der „Aktion 507“ auf die Stadtentwicklung Berlins zu erforschen. In Literaturrecherchen, ZeitzeugInneninterviews, Kartierungen und Analysen historischer Quellen werden wir die Auswirkungen des Appells nach mehr Partizipation und Teilhabe, einer Erneuerung der Baupolitik sowie einer alternativen Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg aufspüren. Das Seminar versteht sich als historische Spurensuche und komplementär zum im Wintersemester stattgefundenen Design Studio „Diagnose 1968-2018“, welches vordergründig eine Diagnose zum Bauen in Berlin heute gestellt hat. Die historische Aufarbeitung des Seminars wird gemeinsam mit den Resultaten des Design Studios im Rahmen eines im Herbst 2018 geplanten Symposiums zu diesem Thema vorgestellt und präsentiert.

Seminar, 3 ECTS  
MA UD, MA Arch, MA SRP: WP

Termin  
Dienstag, 12:00 - 14:00, A 606

Erstes Treffen  
17. April, 2018, 12:00, A 606

Bewerbung  
Motivationsschreiben an  
c.haid@tu-berlin.de

Prof. Dr. Philipp Misselwitz  
Dr. Christian Haid

**Habitat Unit**



Im Seminar nehmen wir das 50-jährige Jubiläum der Ausstellung zum Anlass um das Erbe der „Aktion 507“ auf die Stadtentwicklung Berlins zu erforschen. In Literaturrecherchen, ZeitzeugInneninterviews, Kartierungen und Analysen historischer Quellen werden wir die Auswirkungen des Appells nach mehr Partizipation und Teilhabe, einer Erneuerung der Baupolitik sowie einer alternativen Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg aufspüren. Das Seminar versteht sich als historische Spurensuche und komplementär zum im Wintersemester stattgefundenen Design Studio „Diagnose 1968-2018“, welches vordergründig eine Diagnose zum Bauen in Berlin

heute gestellt hat. Die historische Aufarbeitung des Seminars wird gemeinsam mit den Resultaten des Designstudios im Rahmen eines im Herbst 2018 geplanten Symposiums zu diesem Thema vorgestellt und präsentiert.

## Course Information

Seminar, 3 ECTS  
MA UD, MA Arch, MA SRP: WP

Termin  
Dienstag, 12:00 - 14:00, A 606

Erstes Treffen  
17. April, 2018, 12:00, A 606

Bewerbung  
Motivationsschreiben an  
[c.haid@tu-berlin.de](mailto:c.haid@tu-berlin.de)

## Contact

[Christian Haid](mailto:c.haid@tu-berlin.de)  
[c.haid@tu-berlin.de](mailto:c.haid@tu-berlin.de)

Raum A 621

T + 49 – 30 – 314 – 21906  
F + 49 – 30 – 314 – 21907